chiersteiner Zeitung

Unzeigen wom die einspaltige Kleinzeile oder deren Raum 15 Big. de auswärtige Besteller 20 Pfg. Reklamen 50 Pfg.

und lojo

liput: obe

e Mang

gefäße m

t, jonde

hnitt.

gnete Roo

er und be

Tuchhaub

notwenbie

er als bi

Gartone

terung u aseripami

bergleite

em Feniu

n; zenin große Go

rich.

B. Profi

erbirne

3jd. 35 P

nftr. 13.

pohnun

er

ionium,

egen ande

Schröder

age 11.

3 immer pon Möb

mer gelud er Beichäll

Pugira

Don 10-

case 38.

Eiiche gu

läden

g zu ved. detfte. S.

Rirditt.

ung

Bezugspreis
milich 55 Big., mit Bringer20 Big. Durch die Boft
gen viertelischtlich 1.80 Dit.
gusicht. Bestellgelb.

21mts: 强 Blatt.

Unjeigen Blatt für Shierstein und Umgegend (Shierfleiner Anzeiger) — (Schierfleiner Nachrichten) — (Schierfleiner Tagblatt) (Schierfeiner Menefte Madrichten) - (Miederwallnfer Zeitung)

Ericeint: Dienstags, Donnerstags, Zamstag,

Drud und Berlag Probft'ide Buchbrderei Echierftein.

Berantwortlicher Schriftleiter Wilh. Brobft, Schierftein.

Fernruf Rr. 164

ht über be Ternruf Der. 164.

Donnerstag, den 30. August 1917.

25. Jahrgang

Bei Regen abflauende Kämpfe.

Großes Hauptquartier, 29. Aug. (Amtlich.) (BIB.) Weftlicher Ariegeichaubing.

Unter dem Einfluß stikrmischer, regnerischer tierung blieb fast durchweg die Feuertätigkeit in sigen Grenzen. Zahlreiche eigene Erkundungsvorse brachten und Gewinn an Gesangenen und Beute. Heredsten und Gewinn an Gesangenen und Beute. Decresgruppe Kronprinz Aupbrecht: In Flandern de am Abend der Artilleriefamps zwischen Langera und Hossebete auf. Unser Gegenstoß warf die nländer aus der nordösslich von Frezenberg gewonem Wallet

dinder aus der nordonlich von Frezenderg gewonnen Einduchtung zurück.

heeresgendhe Tentscher Arondring: Bor Berdun
efere Kampfiärigkeit der Arondring: Bor Berdun
efere Kampfiärigkeit der Arondring: Bor Benkoup,
heeresgendhe Herzog Albrecht: Zur Bergeltung
die Beschießung von Thiancourt durch die Aranen wurde von und Avdiant-aug-Pres und PontMonsson unter Fernseuer genomp-Bres und PontMonsson unter Fernseuer genomp-Bres

Deftlider Rriegefchaublah.

Front des Generalfeldmaricalle Pring Leopold Babern: Keine größeren Kampfhandlungen. Front des Generaloberften Erzherzon Zoseph: Beisits des Ditoz-Tales fürmten ichlestiche und öfteritd-ungarische Truppen einige Höhenstellungen und n nördlich von Grozesci ftarte Gegenangriffe ab.

r als 600 Gefangene wurden eingebracht.
Gegen die Gebirgsfront zwischen Casinus und
na-Tal stiehen die Rumänen an mehreren Stellen
ohne einen Erfolg zu erzielen.
Deeresgrunde des Generasseldmarschalls v. Madens
Am Gebirgsrande westich des mittleren Sereth
men nach wirtungsvoller Artislerievordereitung iliche, baherische, sächsische und medlenburgische illone im Häuserkampf das Dorf Muncelul. Den lagenen Gegner drängten sie unaufhaltsam siber tere Stellungen zu beiden Seiten des Susita-Lales Nordwesten zurück. An dem Ungestüm der An-ier zerschellten karte russisch-rumänische Gegenan-e. Der Feind büste über 1000 Gesangene, drei sing und 50 Maschinengewehre ein und ertitt findliche blutige Berinste. Destlich der Bahn sianl-Adjudul Kon lebhaste Kampstätigkeit der Ar-

Mazebanifche Front.

Die Feuertätigfeit war vielfach ftarfer als in letter besonders zwischen Bardar und Tojran See. Bor-besechte an den Dithängen der Nidze Planina ver-in für die Bulgaren ersolgreich.

Der Erfte Generalquartiermeifter: Lubendorff.

Atemholen nach ben ichweren Schlachten. ol. der Ge leptront gering.

In Flandern wurde den Engländern auch der gege Gewinn ihres letten großen Angrifies vom 27.

128. August wieder entrissen. In erfolgreichem Vorwurden die von den Engländern dei Frezenkand beseuten Gräben wieder genommen. Die
allerietätigkeit hielt sich an der ganzen landrischen
ont infolge des stürmischen Betters in engen Grenkur von Traalbant dis Hooge seite sie um Bitnacht auf. An der von Langemard nach Korden
kenden Strase kam es im Borselde zu Batronillenianmenstößen, die für die Deutschen günftig verten. Auch im Artois lebte das Artilleriesuck
is zeitweise auf. In der Gegend St. Cuentin brachen
glische Teilvorstöße gegen die deutschen Gräben östden Balatoff-Ferme und südöstlich Cologne-Ferme im
wehrsener zusammen.

Wehrsener zusammen. An der Lisnesront kam es lediglich zu Patrouillensehten. Deutsche Stohtrupps holten südlich Cernh 1 28. August 9 Uhr vormittags Gefangene aus den Mössischen Gräben.

Bor Berbun bermochten Die Frangofen fich feit er Riederlage bei Beaumont zu neuen Angriffen it mehr aufzuraffen. Auch ihre Artillerie besänkte sich, durch die deutsche Gegenwirkung niesehalten, auf mähiges Störungsseuer.

Im Often kam es lediglich in der sudwestlichen siden zu größeren Nampshandlungen. Die in dem diegswinkel zwischen Dituz und Sustia stehenden manen erlitten neue schwere Eindußen. Auf dem rechten Flügel verloren sie die Höhen von inkedei. Wätende Gegenstöße vermochten sie ihnen it wiederzubringen. Auf dem linken Flügel drang te Angriff der Berbündeten nach Erstikunung des alses Muncelul beiderseits der Sustia nach Nordsten vor. Mehrere starke rumänische Stellungen unden hintereinander in siegreichen Sturmlauf überschen hintereinander in siegreichen Sturmlauf überschen hintereinander in siegreichen Sturmlauf überschen hintereinander in siegreichen Sturmlauf überschen

rannt. Die eigenen Berluste waren hier wie bei Gruzesci gering, die seindlichen schwer. Die Kumänen versuchten ihre bedrängten Flügeltruppen vergeblich durch starke Angrisse im Zentrum zu entlaßen, die tiesgegliederte Massen beiderseits des Mt. Agsbout, im Susitäa Lale nördlich Soveja sowie zwischen Hutna und Susitä dei Gaurile und Nacrosja bortrugen. Sie scheizerten säntlich im Abmehrseuer der Verbinderen. terten famtlich im Abmehrfeuer ber Berbunberen. Starte Truppenansammlungen in ber Gegend Marafesti wurden unter wirffames Reuer genommen.

Wenn England flegte.

Englande DitjeerPfane.

Die Unruhe Schwebens über die Anftrengungen der Englander, sich in der Office festzuseten, wüchst, "Ang Dagligt Allehanda" vom 7. August berichtet: "Seit dem letzen Mal hat man viele englische Bersuche wahrgenommen. Landgüter in Estland zu erwerben. Est

penommen. Landgüter in Efland zu erwerben. Enländer, die früher nachweislich über tein Kapital verisigt haben, treten als äußerst freigedige Käuser auf,
und ebenso dänische Gesellschaften. Auch der Insbettor der estläudischen Landwirtschaft, ein geborener Läne und noch heute dänischer Untertan, der seht in Länemart weilt, hat von dort and verschiedene Berjucke gemacht, Güteranfäuse zu vermitteln.
Der englische Gesandte in Betersburg. Sir Buchanan, war legtes Frühlahr zweimal in Reval und
wohnte dei dem englischen Liestoniul Gerard. Dieser
ist Teilhaber des großen Banthauses Ihomas Claybists in Reval. In estländischen Kreisen ist man der Unsicht, daß England beabsichtigt, sich in den Ostsee provinzen, vor allem in Chland, seiznehen. Auserdem glandt man, daß England sechsichtigt, sich in den Florte in Dazd und De se I Stühd na bie verschessen will."
Ileber die Gesahr, die aus solchen Plänen sitt.
"Rach dem Falle des Farentums glaubten wir in unserem Lande, die versichte Gesahr sei beseitigt, doch haben die warnenden Stimmen recht behalten. Tie Befastigernehen zur Nelsend und die relissischen Truppens

unserem Lande, die russische Gesahr sei beseitigt, doch haben die warnenden Stimmen recht behalten. Die Besestigungen auf Alaland und die russischen Truppewmassen in Finnland sind nach wie vor vorhanden. Der Freiheitskamps Finnlands köht auf die größten Schwierigkeiten, und aus dieser Machtstellung Russiands an der Ostsee können, auch wenn Rusland den guten Willen hat, mit und im korrekten Berhältnis zu leben, schwere Gesahren sür Schweden entstehen. Schweden ist in Gesahr. zwischen hammer und Ambog au geraten. Es hat sich jest gezeigt, daß England seinen Bundesgenossen Ausland in der Ostsee nicht unverstüßen kann. Daher die englischen Bläne auf Alaland terstüßen kann. Daher die englischen Bläne auf Alaland terfrügen tann. Daher die englischen Blane auf Laland und die Gifte Des Finnischer Meerbufens. England will auf jeden Fall berhindern, daß Deutschland Rus-tand in der Ofisee überwältigt. Kommt aber Aalant in englischen Besitz, dann haben wir Schweden der fclimmften Betterwinkel unmittelbar vor und."

18 000 Zonnen.

Im Atlantischen Ozean haben unsere U-Bovte neuerdings 18 000 Brutto-Register-Tonnen vernichtet. Unter den versenkten Schissen besanden sich ein bewassincter englischer Dampier vom Aussechen der "Kalomo" (5019 Tonnen), italienischer bewassineter, vollbeladener Dampser "Eugonla" serner ein bewassineter englischer Dampser unbekannten Ramens, anscheinend mit Dellabung.

Enblid ein "Bundesgenofie"!

Die Weltgetreibe-Migernte bedroht England febr scharf für 1918, und ba lernt es auf alles achten. jelbft auf die - Mäufe. Go widmet ber "Manchester Guardian" der Mäusegefahr in Australien einen Artifel. Die neue Gesahr beginne ernstlich, Englands Lieferungen mit Brotgetreide zu bedrohen. Die Millionen Lonnen Brotgetreide, die in Australien auf Berschiffung warten, seien von Millionen von Manfen angegriffen werben, in einem Schober allein feten an einem Abend 500 000 Maufe getotet worden. Die Unterbriidung ber Manie fei von größter Bichtig-teit, Da bieje unberechenbaren Schaben verurfachen

Doppelturen im Reichstage.

Die Geheimhaltung ber Mnbidugberatungen.

Hinter den verschlossenen Türen der Kommissions-zimmer im Reichstage ist in diesen Tagen sehr viel Wichtiges und Bichtigstes besprochen worden, tief ver-trausich meistens, aber für die Dessentlichkeit nicht unerreichbar. Und weil man immer wieder diese oder jene geheime, tiesvertrauliche Mitteilung nachher in ben Zeitungen wiedersand, hat die Leitung des Reichs-tages beschiossen, gewisse Borräume und Gänge in der Rabe des Sauptausschukzimmers absperren und

boppelte Türen anbringen zu latten. Darauf großes Beiflagen bet einem Teil ber

Die gegenmartigen Buftanbe waren unhaltbar.

Darfiber ift man fich allenthalben Har. Wenn es möglich war, daß streng bertrauliche Aeußerungen hochverantwortlicher Stelle in die Bresse tamen ober hochverantwortlicher Stelle in die Presse kamen ober zänkische Leitartikel gegen Abgeordnete auf einzelne Aeuserungen ausgebaut werden konnten, gegen die die Angegrissenen sich nicht verteidigen konnten, weil sie sonst wichtige Geheimnisse hätten verssgeben müssen, dann war das ein Justand, dessen Hortdauer niemand wünschen kann. Man kann es wirklich verstehen, wenn die Abgeordneten nicht siändig an den Türen und in den Gängen Ausfrager vorsinden wollen, die sich ihnen einmal vorgestellt haben und die nun durch verzwickte Fragen etwas zu erhaschen sinden, worauf sich vermutende allgemeine, den Schein des Wissens verbeitende Redensarten ausbauen lassen.

Wie war es früher? - und wie murbe co?

Westens gab es überhaubt seine Berichterstattung über die Ausschüsse, weil man alles im Blenum. der Bollversammlung, reichlich besprechen konnte. Allmählich sind die Reichsgeschäfte aber derart angewachsen, daß daran nicht mehr zu densen war. Damals sing Eugen Richter mit Berichten aus den Kommissionen in seiner "Freisinnigen Zeitung" au. Seine Berichte hatten hand und Kuß und gaben seiner Zeitung eine große Bedeutung. Die anderen Blätter waren in Bersegensteit, weil zu den Ausschüssen zu nur "M. d. R." Butritt hatten. Darauf nahmen zunächst detriedsjame Serrichaften, die sich auf dintertreppen verstanden, die Sache in die Hand; sintertreppen verstanden, die sache in die Sache in sandere Bahnen zu lensen, beauftragten die großen darlamentanen zu lensen, beauftragten die großen darlamentanen zu lensen, beauftragten die großen darlamentanen nen au lenfen, beauftragten die großen parlamentarischen Bureaus besteundete Barlamentarier, ihnen Berichte gegen Honorar zu liefern. Dieser Zustand ist bis heute geblieben und hat im großen und ganzen befriedigt, da die Berichte, wenn auch nicht lang, ber bestellten meren jo boch fachlich gehalten waren.

Caneben aber feste Die Cenfationereportage ein. Bie bie englische Breffe, fo mußten fich auch ,großen" Berliner Barlamentsmitarbeiter leiften, die "den Berkehr mit den Abgeordneten pflegen" soll-ten. Infolge der Lushorchsähigkeit dieser wort- und verkehrögewandten Herren kam bald über alles und jedes etwas in die Breife. Die Alugeren von ihnen huteten fich, etwas zu druden, was geheim fein konnte. Mindere aber fuditen fich und ibr Blatt burch traftigfte "Informationen" zu heben; das waren besonders jene, die nicht ständig diese Tätigfeit ausübten und nicht merkten, daß sie sich auf die Weise nur die Quelle nenen Wissens verstopften. Diese herrschaften haben jest bem Saffe ben Boben ausgeichlagen.

Die nenen Reichstagsturen tommen. Wenn Die jenigen, Die es angeht, baraus afferlei lernen wollten, fonnte es nicht ichaden. Und wenn die politischen Barteien daraus den Schliß ziehen wollten, daß offenster Berkehr mit der Bresse durch eine jedem Berusenen zugängliche Instanz den einzigen Schuß gegen ver-hängnisvolle oder auch ärgerliche Indistretionen bildet,

dang wäre das nicht minder wichtig.

Die Berhandlungen endeten nach längerer undssprache, in der der neue Staatssekretär Dr. Walkraf zusagte, zu prüsen, "inwieweit man auch für die innere Bolltif die Zügel der Zensur lodern könne", mit der Annahme eines Antrages Heine Soh.)-Dove (Sp.)-Erz-berger (Atr.). des Anhalts:

"Die den Militärbehörden unstehenden Refugnisse

berger(Atr.), des Andalis:

"Die den Willickrehörden zustehenden Besugnisse beschränken sich der Presse einschließlich des Buchverlages gegenüber auf das Gebiet der Mitteilung von Tatsachen der Kriegführung und dessen Kritik, soweit durch solche Erörterungen militärische Unternehmungen beeinträchtigt werden konnten. — Die Erörterung der Kriegs und Friedensziele, von Bersasiungsfragen und Angelegenheiten der inneren Positik unterliegt nicht der Lemiur."

Jahan und Amerita wollen Frieden?

Rach einem Rem Porter Telegramm erflärt Rew Port Berald für möglich, daß die ameritanische Regierung in lebereinftimmung mit dem jabanifden Botichafter in Bafbington im Intereffe beiber Lanber verfnchen wird, einen grundlichen und balbigen Mb. ichtuft Des Arteges herbeignführen. (?!)

Aus Ruglands Segenteffel.

Ge brobelt wieber heftig. bem ungbfebbaren Wirrwarr bon Rachrichten und Gerüchten und Stimmungsichilberuns gen gewinnt man bon Tag ju Tag mehr ben Ginbrud. daß die eigentliche Revolution für Rugland erft noch gu tommen icheint.

Mebolution von oben und unten broht.

Ber Dacht in Sanben hat, braucht fie: benn in Diesem Tohnwabohu ift Macht Recht. Bunachft fucht ber Generalissimus, ber Bluthenter bes ruffifden Boltes, Kornisow, sich sum Alleinberricher aufzuschwingen, und es scheint, daß er Kerensti bezwingt: Bie aus Mostan verlautet, verweigerte Genera-

liffimus Kornilow zuerft die Einladung Kerenftis, ber Nationalversammlung in Mostan beizuwohnen, ba er Kerenftis Saltung als zweideutig bezeichnen musse. Erst nach dem Embsang der Zusage, der von ihm gesorderten erweiterten Machtbesugnisse beschloß Kor-nisow, nach Mostan zu reisen.

Muf der andern Seite ruften bie

Ultra-Raditalen jur Abrechnung. Exminifter Tereftichelli hielt in einem Saale mit den Extremissen scharfe Abrechnung. Er erklärte, das Land müsse mit allen Mitteln gegen die Berbrecker vorgeben, die unter dem Deckmantel des Internationalismus ganz Aufland dem Anin entgegensührten.
In einem andern Saale, in dem eine Massenverssammlung der Bolsche wisis (die "Maximalisten" um Lenin) stattsand, wurde das Berhalten der Neglen

rung unter brobnenbem Beifall auf bas icharfite verurfeilt. Die Berfammlung forberte die fofortige Freis Laif ung aller noch verhafteten Bolichemifianhanger. Die Berhandlungen nahmen ein hochft turbulenten Charafter on.

find in Finnland wirds cruft.

Der ruffifde Generalgouverneur für Finnland richtete an ben Prafibenten bes finnischen Landtages einen offenen Brief, der fich gegen bas Borhaben, fich einen offenen Brief, der sich gegen das Vorgaben, na am 29 September zu versammeln, wendet. Der Gene-ralgouverneur stellt sest, daß eine solche Bersammlung des Landrages nicht den Charafter einer offiziellen Sitzung und habe und daß sie eine Herausforde-rung der provisorischen Regierung darstelle. Der Generalgouverneur erinnert daran, daß er zu wieder-holten Walen darauf hingewiesen habe, daß die vos-visorische Regierung den Zusammentritt des Landrages nicht dusden werde. — Die Finnländer werden sich durch diese Trobung aber nicht idreden sassen. burch biefe Drohung aber nicht ichreden laffen.

Ruftland in Buchererhanden.

Nach einer Mejdung ber "Daily Mail" aus Ba-shington genehmigte die Regierung sämtliche ruffische Forderungen einschließlich einer bedeutenden Anleibe und Die fofortige Lieferung von Proviant.

Aronftabter Temotratie.

Bum Bürgermeifter der rebellierenden radikalen Ofifee-hafenftadt Kronftadt wurde ein gewöhnlicher Soldat, jum Gemeindesekretar ein Matrofe gewählt.

Allgemeine Ariegsnachrichten.

Cie befinnen fich lange.

Offenbar warten sie noch auf den Ausgang der Kämbse. Wie der römische Korrespondent der "Stampa" ersährt, wird die Antwort der Entente auf die Rote des Papstes erst- im September erfolgen. Alberne Mevensarten, fonft nichts!

. Rach einer Kabelmeldung aus Rew York erklärte Handelsminister Rodfield, Bilson werde die papftliche Note beantworten. Während die anderen Staaten der Entente mit beftimmten Abfichten in ben Krieg eintraten. beabsichtigte Amerika nur, es in Zukunst unmöglich zu machen, das Deutschlands Autokratie nochmals den Beltzrieden bedroße. Die Welt sei überzeugt, taß diese Autokratie den Krieg begonnen habe, sie müsse deshalb für immer ausgerottet werden.

Rormegen gehorcht.

Willow hat bekanntlich den Rentralen die Eins fubr bon Bebensmitteln und Robftoffen bon ber ganglichen Sperrung der Aussuhr nach Teutschland a naig gemacht. Die Reutraien befinden sich ab dieser Recht-losigfeit in übler Lage: Wie der "Matin" erfahrt, hat Rormegen die ameritanischen Bedingungen angenommen und bem Ausfuhrverbot nach DeutschTand jugeplamt Dagegen betrachtet Schweben bie ameritanifden Forberungen als mit ber Reutralität unvereinbar.

Die Belgier geben nicht nach Stodholm. Aus London wird als Ergebnis einer fürzlich abgehaltenen Bersammlung von 400 bis 500 bel-gtschen Sozialisten eine Erklärung veröffentlicht, wo-nach die Belgier die Stocholmer Konserenz nicht be-

diden wollen.

Ter polnifche Staatorat dantt ab. 2898 fcon feit einiger Beit in Berliner bolitis

ichen Kreisen bekannt war, wird jest bestätigt: Warichau, 29. Aug. Der provisorische Staatsrat hat beschloffen, sein Mandat niederzulegen. Herner hat er die Bildung eines Ausschusses beschlossen, dem fämtliche Berwaltungs- und Haushaltungsange-legenheiten, für die der Staatsrat zuftändig ift, ins-besondere diejenigen betreffend Uebernahme des Ge-

besondere diesenigen betretzend levernahme des erichts und Schulwesens, übertragen werden sollen.
Der bisherige Zustand wird durch diese Beschlüsse nicht verändert, da die Bildung des Ausschusses die Fortsührung der Staatsratsgeschäfte sichert.
Krakaner Blätter melden als Ursache der Mandatsniederlegung: Anordnung des Generalgouverneurs von Beseler, die das polnische Schüsser und der öffers bolnifden Behrmacht ausich eibet und ber öfterreichisch-ungarischen Armee gur Berfügung ftellt.

" An der interalliterten fozialistischen und Arbeitergufammentunft nehmen feine italienifchen Delegierten teil.

" Die fchweiger Sozialbemotraten funbigen für Donnerstag eine große Tenerungsbemonftras

Dabas meldet aus London: "Daily Mail" meldet, daß ber "Ulfterrebell" und Marineminifter Gir Edward Carfon mit der britischen Propaganda in den afflierten und neutralen Ländern betraut worden ift.

" Bie banifch-amerifanifche Blatter mitteilen, bat Brofessor Billiam D. Belfch ein Serum gegen den Kalt-brandbazillus gefunden. Die Bersuche seien im Rode-feller-Institut angestellt worden.

Die Deutschen in Polen.

Bie nach anderen flawischen Landern, tamen die Deutschen auch nach Polen als Kulturbringer. Beson-ders im westlichen Teile des Generalgouvernements, um Kalifch, Lodg, Bloclamet und Block, finden wir noch heute geschlossene deutsche Siedlungen mit deutsicher Sprache — meist ichwäbischer Mundart —, deutsicher Kultur, deutscher Bauart und echter deutscher Bauernichaft, die, mit eigenen Gemeindeschulzen an der Spize, ihre völlische Eigenart auf Eigens oder Pachtbesitz in strenger Abgeschlossenbeit von flawisschen Elementen unverfälscht bewahrt haben.

Man rechnet, daß in gang Bolen etwa 600 000 Deutsche wohnen. In Generalgouvernement Barichau wurden 40 000 deutsche Familien gezählt. Davon be-saßen 30 000 einen Landbestip von 907 932 deutschen Worgen. 10 389 waren landbose Handwerker ober Webersamilien aus dem Lodzer Bezirk.

Bis vor etwa 20 Jahren, dem Beginn der all-flawischen Bestrebungen, hatte die ruffische Regierung die Deutschen gut behandelt. Sie wurden als völkische Minderheit gegen die llebergriffe der Bolen geschützt, genossen alle Rechte und Freiheiten und tonnten rubig ihren Aderbau und ihr Gewerbe betreiben. Später anderte sich das. Im Auftrage des russischen Generals gouvernements murben in allen Bouvernements eingehende Liften über ihren Grundbefit angelegt. Man verdächtigte fie politifcher Umtriebe, verbot ihnen jeben weiteren Erwerb von Grundbesty und verfolgte fie. Sofort in den erften Tagen nach Ausbruch bes

Weltkrieges wurden sosort Kosake nach Ausberah des in Marsch gesetht, die sich auf den deut sch en Streu-besitz begaben und den Besehl hatten, die Deutschen zusammenzutreiben und sie nach dem In nern Rus-lands zu verschieden. Ein Teil der Deutschen rettiete sich in die Wälder. Anderen gelang die Flucht durch Bestechung. 2118 bann bie beutichen heere in Bolen einrfidten, erließ die ruffifche Regierung ben ftrengen Befehl. alle Deutschen auseutreiben und ihr gefam-

tes Besithtum bollig gu bernichten. Es war bie pals ber ruffifche Minifterprafibent Gorembin baltifchen Abligen erflärte: "Wir führen nicht Krieg gegen die Deutschen, sondern auch gegen , Deutsche." Und den Deutschen in Bolen ergine am schlimmsten. Richt nur gegen die Wehrpflichte richtete sich die russische Wut und Robeit, nein, a gegen Frauen, Greise und Kinder. Güter, Kirch schulen und Bauernhäuser wurden in rauchende Irm merstätten verwandelt. Die Bahnhöfe in Warfe waren übersüllt von dentichen Kolonisten. Bodn lang mußten sie halbverhungert herumliegen. Heberte von Kindern famen um. In ungeheizten Gie bahnwagen wurden sie mitten im strengen Binter die Gebiete jenieits der Bolga verschickt. Biele Kindern der Gemockiene barben unterwerd. Andere man und Ermachiene ftarben unterwegs. Undere mur ber Spionage verbachtigt und ohne Unterjudung Urteil gehangt ober ericoffen. Ruffifche Barb. blutrunftiges Rofatenregiment und politifches Sbittum feierten Orgien ber Unmenichlichteit und Gem

him seierten Orgien der Untmenschaftete und dem beit. Ueber 100 000 Deutsche wurden aus dem obiete des heutigen Generalgouvernements verschlep. Für die deutsche Berwaltung war es eine ersten Hauptausgaben, für die verlassenen deutsche Güter zu sorgen. Im Januar 1916 wurden daher genannte Pslegschaften für die deutschen Güter gerichtet, die evangelischen Geiftlichen oder ander gerichtet, die evangelischen warer Aussicht des geeigneten Berfonlichfeiten unter Aufficht bes fre chefs übertragen wurden. Insgesamt find über 5 solcher Pflegschaften errichtet worden. Die Pfleg-verhachteten die Gäter an polnische Rachbarn, sichen die deutschen Besitzverhältnisse, die teilweise mit A sicht von landgierigen Rebensassen schon verwise waren, oder nahmen die Gäter in eigene Berwaltun Der landwirtschaftliche Sachverständige des Kreises li den Boden beadern und führte möglichst alles and fähige Land der Bebauung und Ruhung zu. B Frauen und Kinder deutscher Kolonisten vorhande waren, wurden ihnen Saatgetreide und Bieh, hin un wieder auch Pserde zur Acerbestellung gegeben. Eben derricher erhielten sie Baumaterialien, um ihre Wohnungs wöstliche D wieder aufbauen zu können. Die Mehrzahl dies notig Abis Ab Unglücklichen hat im Winter zu Beginn des Jahn zbalar en 1916 in ben verlaffenen Schützengraben haufen muffe

Politische Rundschau.

- Berlin, 29. Muguft

- Der Raifer empfing im Großen hauptquart in Gegenwart bes Staatsminifters Dr. Schm'bt b Fürst bischof von Prag, Grafen Huhn. zu des Diözese auch die Grafschaft Glatz gehört, in Antri aubienz. Seine Majestät empfing ferner den Dr. Fri von Bissing zur Küdgabe der Orden seines storbenen Baters des Generalgouverneurs von Belak Generaloberst Frhrn. von Bissing. Die genannten de ren wurden zur Mittagstafel gezogen, ebenso der l Begleitung des Fürstbischofs befindliche papstliche beime Kämmerer Dr. Krupit.

:: Cogialiftentonfereng ber Mittelmachte. In finden Beratungen bon fogialdemofratifchen Barte rern ftatt, in denen fiber die Einberufung einer fereng der fogialbemofratifden Bartelen ber Mit machte Beidluffe gefagt werben follen.

:: Benfur und Belagerungeguftand beichäftigte Mittwoch den Hauptansschuß des Reichstages. 20 lag ein von den Mehrheitsparteien gestellter Ambor, der den Reichstanzler ersucht, dahin zu wird daß die politische Bensur alsbald beseiti werde. Ferner haben die Sozialdemokraten wieden eine Resolution eir bracht, der Reichskanzler mit den des Beschen bes Beschaften bei Beschaften veranlaffen, bag bec Belagerungeguftanb gehoben werde. — Ein Redner der Bolksparts betonte: Der ganze Reichstag fei sich einig in der de berung, daß die Zensur sich ausschließlich auf mistrische Angelegenheiten beschränten musse. Auf die Plenum eingebrachte Anfrage über die Präventium sur gegen die "Frankfurter Zeitung" sei noch kontinuter gegeben worden. Diese politische Zensussen milife ben Militarbehörben abgenommen werben. fet bas Mindefte, mas verlangt werden muffe.

Der Fliegerhurier des Kaisers.

Roman aus bem großen Arieg bon Aurt Matull.

(Radibrud berioten.)

Der Ritimeifter batte fich nicht getäuscht. Als fie um einen Sugel bogen, von dem eine Batterie ununterbrochen auf die biterreichifche Front fenerte, lagerten bavor mehrere Coinien ruffifder Ravallerie, die fich nicht im geringsten um die wie Schattenriffe vor-beireitenden Ulanen fummerten.

Lagerfeuer maren nicht angegundet, um dem Reinde nicht die Stellung ju verraten, Boften nicht ausge-ftellt, weil man bier im Schut der Schützengraben fei-

nen Weind vermutete.

Dann tamen fie an gericoffenen Gehöften vorbei, hinter beren gerfetten Banden ruffifche Anfanterie ohne Belie lag und aufdeinend in Gefechtsbereiticaft war. Gie bildete mont die Referve für die vor ihnen in den Graben Liegenden, hatten einzugreifen, falls die Defterreicher ftfirmen follten.

Stephan Andrasti fab. wie vlöhlich der Mittmeisfter fich im Sattel umbrebte und faate:

Daß uns das Mauschen beißt! Dort tommt 'ne berittene Patronille gerade auf uns au. Achtung

Bente!" Aber auch die Befahr aing vorüber. Rofaten ma-ren es. Die trotteten auf ihren fleinen Bferden dicht an ihnen vorüber und glaubten wohl, daß die Fremden einem ihnen unbefannten ruffifchen Regiment

Bie die Auchse fpabien die braven Reiter in die halbounfle Racht nach allen Seiten und tamen jest gu

dem erften Schützengraben.

In dem ichlief alles, Sie ritten an ihm entlang, bis fie einen Uebergang fanden. Fünfhundert Meter Davor lag ber ameite Chugengraben. Dort ftanben Boften. Und einer von biefen, ber in feinem dummen Schäbel eiwas Besonderes auszusühren glaubte, rief

Als er feine Antwort erhielt, wollte er fich noch weiter bervortun und befahl au balten.

Das Gewehr ftredte er dem Rittmeifter fo nah entgegen, das beffen Mündungslauf fast ben Ropf bes

Pierdes berührte. Da ichrie ber Rittmeifter einen ruffifchen Fluch, den er gelernt, und gleichzeitig hieb er bem Mann mit dem Cabel das Gewehr aus der Sand

Das fiel bart aufichlagend auf den Boden. Gin Couf entlud fich und nun, - ein Pandamontum der

Wie die Ameifen fribbelten fie durcheinander, fcoffen blindlings thre Gewehre ins Duntle ab. ichrien und wußten nicht, mas los mar. Caben nur flüchtig davoniagende ichattenhafte Reiter.

Die faaten fest in vollftem Louf auf ben porberften Schiftenaraben au, in dem die ruffifden Coldaten aleichfalls burcheinander Hefen und ratios riid. warts ftarrten, weil fle der Meinung moren, daß bort ein feindlicher Meberfoll ftattfand und fie von ben Ibrinen abgeschnitten felen.

Bevor fie noch Reit aur Befinnung betomen, jagte es aus der Racht gegen fie beran. Anallien ihnen Rarabinerfugeln um die Ohren, ericoll ein brullendes Surra, und in fluchfartiger Bewegung marfen bletenigen, gegen melde die Manen anritten, die Baffen fort und brachten die andern, welche an Berteiblauna benten wollten, in Bermirrung, MIS fie fich endlich atfammelt batten, war ber für fie furchtbare Cput, ber ifmen das Blut gefrieren machte, in ber Racht ver-

Aber überall murde es bet den von der Manenpatronille burchbrochenen ruffifden Linien lebendig. Bon allen Seiten ertonten Signale, benn man glaubte taifachlich, bas ein großerer Cturmangriff der Defterreider ftatifinden murde.

Muf ber Bferreichifden Seite aber hatten die Mannfchaften im vorberiten Schitzengraben gleichfalls erichroden au den Gewehren gegriffen, als drüben das

Reuern begann, und fle rufteten fich, den vermein

Da faben ihre Boften die jest auf Befeht des Mit then gene meifters gang langfam beranreitenden Fremden. Bas war das! Barum ritten die fo langlam

Der Mittmeifter mar ber erfte an dem öfterreid fchen Schübengraben, ftieg vom Bferde und rief: "Richt ichiegen, Leute. Rameraden von der ben

fchen Seite. Rommen mitten durch die Ruffen." Da liefen auch icon öfterreidifde Offigiere ber und ftarrien mit verwunderten Augen auf das ihn faft unglaublich Ericheinende, auf die durch die rul ichen Reihen durchgebrochenen beutiden Manen.

Dann aber brach ein Gubel los. Bon fiberall fire ten fich ihnen Sande entgegen mit Sigaretten und & garren, Wein und Ehwaren, und die Monnichail wußten gar nicht, wo fie all die Liebesgaben ibre öfterreichifden Rameraden unterbringen follten.

Dagu funtten die Ruffen fest in einem morder fchen Tempo, gaben ans ihren Schützengraben unte terbrochen Schnellfeuer, fo daß der Anfenthalt im deren Graben ungemütlich wurde, troudem das bilat lige Gelande ben Pferden der Ulanen und ihnen fele einen vorgiglichen Schut bot.

Rach halbstundiger Baufe, nachdem die Bferde frantt und abgefüttert maren, ftlegen fie wieder in M

Sattel.

Stephan Andrasti mar fo glidlid, ban er 2 deutiden Rameraden am liebften umarmt batte. Ohne beffen Retterfifidden fage er noch test dem galigifden Bauernhaus und batte nur die gin ficht, von den Ruffen erichoffen oder gefangen genom men au werden.

Mis der Morgen fam, waren fie bereits bei Kommandoftelle angelangt, und der auf diefem Bi der Biterreichifchen Front befehlende fleine alte Ge ral lud den deutschen Rittmeifter und den öfterre ichen Oberleutnant Stephan Andrasti jum Frus

bes Gej follte e ben Gen für un

genland: Gine 21 a betann minios morben

Gn Die et aus R murbe t jeht bas erang an Engla

: Ranado fiber Ce frangbi nou us reditem fe "gletch en Abteti e Den Bo emeen D pre fatho olique" iebec oon

: Tie En e in bem genen Ra pen nid ezettelt ur dt, wora e. Geine mbertobe

> ben, in f 600 G Bien.

Re

K. 6

eiger Del

ber Din

melde t

eeresgr Unfere ten geft über leute be O Wafd peeresfr en Täler Mbteilun ien öf bem Bei Gege Secresfi

riffes we Tagen 2111 richtete t murbe Mußerg n um d e Gan

Das Nin

ciondere

hang e in ur Abteili ton g beoffisier bes Gal durch norblid) einbliche bof bot er burd

Erfolger Marco Rampfen m, wob lichen 3

enischen es zu t Triest 1 mejucht.

der nur geschen burm eine grundliche Mende-bes Gesehes über den Belagerungsgistand, sollte einmal die Berordnungen der Stellver-aben Generalfomanndos sammeln, die durch Gefür ungültig erflart worden find.

peculand: Berbannung ber fonigetrenen Offigiere. Gine Anzahl wegen ihrer Treue zu König Kon-ein befannten griechtichen Offiziere reifte nach ber 1 My fos ab, die ihnen als Ausenthaltsort zuge-jen worden ift.

eigen. Sieter Gib : Die französische Telegraphen Agentur Havas n. Winter : Die französische Telegraphen Agentur Havas Biele Kinger aus Kairo: "Der Ministerpräsident Haile Gebere wurd wurde verhaftet und ins Gefängnis geworsen, spungung m geht das Gerücht, daß er ein Komplott gegen die Gevarte gerang angezettelt habe.

: Ranada erwacht. Die großen Phrajen der Enaber Celbftbeftimmungerechte ber Bolter bat quch frang bit ich en Nanadier aufgersttelt. Diese von der englischen Berwaltung in Kanada rechtem englischen Rezeht als Bürger zweiter ife "gleich hinter die Deutschen" behandelt. Die nenhaften Opfer, die England jeht von den kanaen Abteilungen in Flandern verlangt, icheinen bem des Krayle den Boden ausgeschlagen zu haben: Nach dem über ist gemeen Handelsblad" wird aus Toronto gemelder. Die Pflez die tatholischen Blätter "La Ervir" und "L'Ideal un, sicher kouique" sür die Abtrennung der Brovinzisse mit Alebec von dem übrigen Kanada Stimmung machen in verwisse Edeschen Barnellen.

Berwaltun ; Lie Engländer und Jtaliener hatten im letzten Kreises liere in dem nordastitanischen, am Oberlauf des Rils alles ande genen Kaiserreich Abesschung eine Berschwörung au. In den nicht englandsreundlichen Kaiser Lidi Zeassu vorhand gettelt und dessen Berhastung und Einsberrung ieh, hin wicht, worauf ein englandergebener Onsel des junden. Eber Derrschers den Thron bestieg. Zeht weldet der Wohnung ichstelle Arabt "Havas" aus Kairo: "Man mesdet zahl dies Adis Abeba, daß Lidi Zassu aus der Festung des Jahn walder ent wichen ist. Er flüchtete sich in die usen mille ze Seine Berfolgung wird erst am Ende der weideriode sortgesent werden können.

Reine japanifche Jutervention.

K. Schweizer Grenge, 29. August. Rach eiger Melbungen aus Baris berichtet "Berald" aus ber Minifterrat babe eine amiliche Erflarung abgewelche die Abficht, japanische Truppen nach Europa ben, in bestimmtester Form ale nicht borbanden er-

600 Gefangene in Rumanien.

Bien, 29. Auguft. Amtlich wird verlautbart: Defitider Aries hauplay.

Deeresgruppe des Ceneralfeldmaricalis v. Madeu-Unfere bei Focsani tämpsenden Berbündeten er-nen gestern das Dorf Muncelul und warsen den düber die Söhen nördlich dieses Ortes zurück. Jeute deträgt über 1000 Gesangene, drei Ceschütze

50 Waschinengewehre. heeredsfront des Generaloberd Erderzog Joseph: den Tälern der Putna und Susita fühlten rumänis-Abteilungen eroebnisios vor. Siddich von Dena sien ör-rähischungarische und deutsche Trub-dem Feind eine Höhe. 600 Gesangene sind einge-

beeresfront des Generalfeldmarichalls Pring wild von Babern: Richts von Belang.

Italienifder Ariegofchaublag. Das Ringen der 11. Fonzoschlacht wuchs gestern besonderer göbe an. Die Wucht des italienischen miffes war noch ftärker als an den vorangegans Tagen. Der Eriolg blieb unbestritten unseren kien. Auf der Hochfläche von Bainlizza-Deiligentrichtete sich — von verschwenderisch schießenden Trichete sich — von verschwenderisch schießenden Trichet aller Kaliber unterstützt — die Gewalt des Wichen Stobes por allem gegen die Räume von wlichen Stofies vor allem gegen die Ränme von und Podlosce. In ftundenlang andauernden schwe-t vermeint nachmen gewannen unsere Tapferen vollends die senstoß gesaßt und aufgerieben. Gin italienischer wörfizier und 2000 Mann blieben in unserer Hand. weiterer Angriff kurz der Mitteraacht nordöstdes Gabriele, ohne Artillerieeinleitung angeset, we durch unser Zeuer niedergestreckt. Eine mäckitalienische Angriffswelle sollte östlich von Goerz nördlich des Wipdach-Tales Bahn schaffen. Nach kündiger Artilleriedorbereitung brach zu Mittag seindliche Infanterie gegen unsere Linien vor. Am behöf von Goerz und bei Grazigna wurde der Aner durch die hervorragende Wirtung unserer Batten, denen überhaupt reichlicher Anteil an den gestrischen, denen überhaupt reichlicher Anteil an den gestrischen gebührt, zum Weichen gewungen. Bei Wareo hingegen konnte der Feind erst in erbitter-Kämpfen von Mann gegen Mann zurüdgeworsen wen, wobei sich namentlich die bewährten Kämpfer wen, wobei sich namentlich die bewährten Kämpfer wordböhmischen Fvetten Jägerbataillons und des ulichen Ans. Regts. Ar. 96 hervortaten. In engem Praume brachten wir hier Gesangene von sieden enischen Regimentern ein. Auf der Karschochsläche die du teinen größeren Kampfhandlungen. Teiest wurde neuerlich von seindlichen Fliegern westen gehaben an.

Der Chef des Generalswes.

Gine neue epochemachenbe Entbedung.

Burich, 28. August, Die "Reuen Burcher Rachr.", beren Chefrebafteur gute Beziehungen gu führenben beutichen Bentrumentannern unterhalt, fcreiben in einem Leitartitel : Die Erwartung einer Aushungerung ber Mittelmachte war niemals illuforischer als jeht. Soeben find nach allfeitigen, monatelangen Untersuchungen burch wiffenschaftliche technische Autoritäten die Borarbeiten für eine neue epomachenbe Entbedung auf bem Gebiet ber Boltsernahrung abgeschloffen. Die großfabrifative Berftellung ber neuen Entbedung, bie alle Ausbungerungsplane ber Feinde gunichte machen muß, ift bereits in die Wege geleiter. Bum angebrachten Zeitpunft wirb mehr bieruber befaunt gegeben werben.

Lotales und Provinzielles.

Schierffein, den 30. Auguft 1917.

w Die alte und Die neue Beit. Der Rrieg hat uns gelehrt, manche Gewohnheit abzustreisen, aber auch manche von unferen Altvorberen zu übernehmen, wie sie in ber guten alten Zeit an der Tagesordnung waren. Wir find in unferen Lebensgewohnheiten und sonstigen Ansprüchen viel bescheibener geworden; das hat der Krieg mit seinen wirtschaftlichen und sozialen Rebenerscheinungen junächst bewirft: Das hat für die Zeit nach dem Kriege viel Gutes im Gefolge, denn sicher-lich werden wir alle Urfache haben — auch bei einer besseren Lebensmittelversorgung — sehr sparfam zu wirtichaften. Go haben wir also einmal die übermäßige und höchst ungesunde Genuß-, Bergnügungs- und Pug-sucht abstreisen muffen, um ben bescheibenen Gewohnheiten unserer Borfahren das Teld zu räumen. Das ift die wirtschaftliche Seite; aber auch die soziale Seite ift zu ihrem Recht gekommen. Das graue Tuch unserer Solbaten, die Röte an der Front und daheim, haben vieles ausgeglichen. Manches bleibt vielleicht noch zu wünichen übrig, aber es hat fich doch Gottlob ichon eine andere Gesinnung Platz zu verschaffen gewußt. Der Duntel, der por dem Kriege fast ins Unermegliche gestiegen war, hat vor dem Herzblut des einsachen Mannes die Wassen strecken müssen. Alles strebt heute nach einer "Berständigung", die gewiß im Innern unseres Staates erwünscht ist. So erseben wir ein Stüd der alten und neuen Zeit. Der Mangel an Lebensmitteln, an Rohstoffen für Aleidung und Schuhwert, schraubt unsere Lebensgewohnheiten immer mehr zurud. Eines Tages tauchte ber biebere Solgicuh in ben Stragen auf. Die alten Leute werden sich vielleicht aus ihrer Jugendzeit her erinnern, daß damals sogar in den Familien des Mittelstandes der Holzschuh gar fein Unbekannter war. Für die Kinder war er im Winter sogar ein recht beliebtes Möbel, denn er verschaffte nicht nur warme Füße, sondern auch glatte Sohlen, auf denen es sich prachtvoll "schleisen" ließ. Auch die Sandalen, die man damals vielsach aus Gesundheitsrücksichten trug, haben sich — freilich der Not gehorchend und nicht dem eigenen Triebe - wieder Geltung zu verschaffen gewußt. Die Ledertnappheit zwingt dazu. In den Schuhladen ift es namlich jetzt wieflich "od und leer". Und wie es mit ben Schuhen geht, so geht es auch mit der Belleidung. Wir waren por bem Kriege recht üppig geworden. Es mußte alles nach der neuesten Mode sein, sonst gings nicht. Zwar find auch heute die Modewaren noch nicht ganz ausgestorben. In der guten alten Zeit war es durchaus nichts Seltenes, daß die Anzüge des Baters sich auf den Sohn vererbten. Sie wurden gewaschen und umgearbeitet, und die Kosten für einen neuen Anzug waren gespart. Wird es heute ebenso gemacht? Eine ganz neue Erwerbstätigteit hat sich da für unsere daheim-gebliebenen Schneider eröffnet Man hat "Institute" zum Umändern der Kleider gegründet; sicherlich doch aus bem Gedanten heraus, dat bas Geschäft fich verlohnt. Und es verlohnt sich auch, denn heute vererben sich nicht nur die Anzüge des Baters auf den Sohn, sondern auch biejenigen, die früher alle Jahre mindeftens zwei neue Anglige haben mußten, laffen jest das Alle wieder neu machen. Der allgemeine Fettschwund trägt allerbings ftart dazu bei. Gewichtsverlufte von 20 bis 50 Pfund find gar nichts Geltenes und da werden Anzüge ben "Verhältnissen angepaßt". Man überlegt es sich jetzt dreimal, bevor man sich für schweres Geld einen neuen Anzug tauft. Sogar das Wenden der Kleidungsstüde ist jest gar nichts neues mehr. In früheren Zeiten war es selbstverständlich. Da wurden die ein wenig abgetragenen Anzüge einfach gefehrt; ein billiges und einsaches Mittel. Aber nicht nur die Herrenwelt hat der Zeit ihren Tribut zollen müssen. Auch unsere Damen muffen fich ben neuen Berhaltniffen immer mehr anpaffen. Zwar gibt es auch jest noch allerhand Moden in jedem Frühjahr und Winter, aber der ohnehin teure Haushalt hat doch den früheren Modesazereien gewaltig Einhalt geboten. Es geht auch so und mancher Familienvater wird sich bessen steuen. Auch die Vergnügungssucht ist mächtig eingedämmt worden. Vor dem Kriege waren Zustänge eingerissen, die manchmal unerträglich waren. Es verging sast tein Tag, wo nicht "etwas sos" war. Jeder Wensch will gewiß mal nach des Tages Arbeit ausspannen und sich einem Vergnügen hingeben. Das fost niemanden verwehrt werden, aber ein Uebermag von Bergnügen ist ebenso schädlich, als wenn man sich täg-lich einen Rausch antrinkt. Sparsankeit und einsacher Sinn find in diejem Kriege wieder zu Ehren gefommen. Gie find die erfreulichiten Ericheinungen in dieset schweren Beit und stechen besonders angenehm ab von dem Buchergeist einzelner Bolfstreise, ber wie eine gesahrdrohende Pest den Staat verseucht. Das eine joll man pflegen als bestes Gut deutscher Art und das andere mit allen au Gebote ftebenben Mitteln ausrotten.

Die Darmfrantheit. Berr S.-R. Dr. Baperthal bittet uns um Beröffentlichung folgender Beilen:

Wenn auch eine mertbare Abnahme ber bier in letter Beit fo verbreiteten Darmertrantungen eingetreten ift, fo beweisen boch auch jest wieder ftatigehabte Todesfalle, baß aller Grund vorhanden ift, Die größte Borficht walten gu laffen. Befuche bei Ertrantten, auch wenn biefelben aus Mitgefühl von Befannten und Bermanbten gemacht werben, follten mit Rudficht auf Die eigene Familie ftets unterbleiben, wenn fie nicht durchaus notwendig find. In diefer Beziehung wird febr baufig gebantenlos gehandelt. Auch erfrantt gewefene Berfonen ntuffen noch langere Beit berartige Befuche unterlaffen, um die Anftedungeftoffe, Die fie noch im Rorper haben, nicht immer weiter ju verichleppen. Größte Reinlichfeit an fich felbit und in feiner Umgebung, Bermeibung aller fdmer verbauliden und ichlecht getochten Speifen fowie ichlechter fogenannter Erfangetrante, Beachtung auch ber fleinften Berbauungeftorung werben immer die beften Mittel fein, um fich bor Rrantheit gu ichugen und die ausgebrochene Erfrankung möglichft fcnell ju über-

** Muszeichnung. Der Glabsargt Dr. Sabicht erhielt nach der Flandern-Schlacht bas Giferne Rreug 1. Rlaffe vom Kronpringen Aupprecht perfonlich über-

* Eine einschneidenbe Dagnahme ift von ber Reichsbefleibungeftelle verfügt worden. Sie hat die Beichlagnahme ber Bett., Saus- und Tifchmafche, bie fich im Befig bon gewerblichen und gemeinnutgigen Betrieben befindet, ausgesprochen. Betroffen werden inebefonders Botels, Benfionen, Logierhaufer, private Rrantenanftalten einschließlich von Genefungs- und Erholungsbeimen, Gaft., Schant- und Speifewirtichaften, Berfonen-, Schiffahrtabetrieben u. bergl , foweit die Bafche jum Gebrauche in ben bezeiche neten Betrieben beftimmt ift. Das gleiche gilt von ber int Befit von Bafcheverleibgeschäften befindlichen Bafche. Die Beichlagnahme erftredt fich auf die gefamte borhandene Bett-, Saus- und Tischwasche ohne Rudficht barauf, ob fie ge-braucht ober ungebraucht ift Der bestimmungemäßige Gebrauch ber bezeichneten Gegenstände im eigenen Betriebe wird burch bie Beschlagnahme nicht berührt. Die Befiger ber beichlagnahmten Bafche find verpflichtet, Die am 1. Oftober 1917 in ihrem Befig (Eigentum ober Gewahrfam) befindlichen Gegenstänbe ber Reichsbefleibungeftelle bis jum 15. Ottober auf vorgeschriebenen amtlichen Delbefarten an-

** Goulgelbfreibeit. Die preugifche Unterrichisverwaltung hat für den Jugang zu höheren Schulen durch Bemabrung von Freiflellen für die mannliche Jugend folgende Grundfage aufgestellt. "Die Schulgeldfreiheit foll tilchtigen jungen Leulen aus ber minderbemittelten Bevolkerung den Bugang zu Berufen erleichlern, die den Befuch einer hoberen Lebranffall voraussegen. Much den neu eintretenden Schülern, insbesondere Bolksichu lern, die nach dem Urteil ihrer Lehrer mit fehr gulen naillrlichen Unlagen großen Fleit und treffliches Berragen verbinden, foll die Möglichkeit offen bleiben, Freiftellen gu erlangen. Mit Ruckficht auf die besondere Stellung, welche die Borichulen im Schulmefen einnehmen, ift es gu billigen, daß dort keine Schulgelofreiheit ge-mahrt wird. Bei Prufung der Bedurftigkeit fint neben dem Einkommen des Baters die fonftigen, feine mirtichafiliche Lage bedingenden Berhaliniffe, namentlich größere Kinderzahl und die Notwendigheit, die Kinder auf auswärtige Schulen gu ichicken, gu berüchfichtigen".

* Riefengewinne ber Leberfabriten. Gine treffliche Biluftration gur Berteuerung bes Lebers ftellen folgende Abichluggiffern bar: Die Leberfabrit Abler & Oppenheimer in Strafburg erzielte in ben letten brei Friedensjahren burchidnittlich 1 108 000 DRt. Reingewinn : im erften Rriegejahr ftieg der Gewinn auf 9400000 DRt., im zweigen Rriegsjahr auf 14550000 Mt. (Den Rleinen bangt man uim.)

* Geifen beim, 28. August. Der Geisenheimer Lotal-Anzeiger vom 25. August berichtet, bag die Stadtverordnetenversammlung von Geisenheim die von ben Rheingau Eleftrigitatswerten, Aftiengesellichaft, Eltville, beantragten Stromtariferhöhungen genehmigt hat und amar für Licht auf 50 Pfg. und für Kraft auf 20 Pfg.

Bringt Guren Goldidmud jur Goldantaufsftelle!

Aus aller Welt.

** Schwerer Mujalt in einem Gaswert. Reuter melbet: "Bei einer Entfabung in bem Gaswerke Grimefthouse bei Sheffielb wurden am Montag abend 30 Menschen verlett. Der Unfall ift ber Unvorsichtigteit von Arbeitern auguschreiben, die fich einer offenen

Cambo hodionten "
Gin charafteristischer Finderlohn. In einen Geschäft in Berlin wurde eine Brieftasche verloren. Der Berlistträger gibt jest befannt, daß der Finder den gesamten Geldinhalt in Höhe von 370 Mart behalten kann, wenn er nur die Brieftasche mit dem fonstigen Inhalt an Lebensmittelkarten anonym einstellen.

fcidt. Gin Gendarm ans Unvorsichtigteit ericoffen. Der in Konojad bei Koften ftationierte Silfsgendarm Frit Bohn wurde, als er mit Satteln eines Bferdes beschäftigt war, bon bem 16jahrigen Arbeitsburichen Franz Matufgeweti, welcher unberechtigterweise ben Karabiner bes Genbarmen in die Hand nahm, erichoffen. Auch bas Pferd wurde getotet. Der leichtstinnige Schütze wurde verhaftet.

** Bei einer Gebirgstonr vom Tobe creift. Gin langjähriger Sommergast in Oberstoors, Reichsgerichts-rat Dr. Bernhard Oppermann aus Leipzig, ift bei einer Tour aufs Rebelhorn, die er mit seinem Sohne

11. . August uptquart Sam'dt d n. gu bel

ar die na

myfin ei

n nicht .

gegen o n erging hrpflige

nein, nein, der, Kird, dende Tris

en. Wod

jugung ne Gorband Gemen des Spin was dem consiste dem consiste de consiste de

en baber

Giter

der ander

egen. g

feines annten enfo ber ipitlice &

e. In C 1 Bartei 1 einer I 1 mitt chäftigte ages. 2 Uter An

befeiti m wieden angler 1 in ber auf mill raventive i noch te

ifche Zenli werden. D müsse. D

dere berd das ibne to die rull lanen. verall street ten und A annichall

aben ibn ollten. m mörden iben unn inlt im ver ibnen felbe

Bferde al

bätte. och tebt ti gen genous etta bei bei efem Bunti alte Gene

Diterrela

unternahm, auf ber borberen Seealbe' todlich bom Schloge getroffen worden.

** Der Gemeindeborfieher als Morder. Der Gemeindeborsteher Arndt aus Beißfelbe wurde verhaftet, weil er überführt werden tonnte, einen Löfahrigen Coldaten erichlagen gu haben.

Selbenfriedhof. Bur Anlegung eines Ehren-friedhofes jum Gedächtnis der in der Salacht bei Annenberg in der Gegend von Baplin gefallenen Helben, hat Rittergutsbesitzer Pannel 4 Morgen Land gur Berfügung gestellt.

Meine Renigfeiten.

Bon einem Bären erheblich verletzt wurde in Danzig ein Angestellter des Zirkus Wilke. Das baherische Königspaar ließ aus seinem Privatbests wiederum einen größeren Posten Gold bei Der Golbantaufsftelle abliefern.

Vollswirtschaftliches.

3 Berlin, 29. August. Der gunstige Fortgang ber militärischen Unternehmungen im Westen und Often sowie die guten Berichte aus der Industrie bewirkten im heutigen freien Börsenverkehr — der teilweise etwas fomader eingesett hatte -, eine erneute Befestigung. Die Geschäftsumfage bewegten fich indeffen in engen

A Berlin, 29. August. (Warenmarkt. Richtamt-lich.) Saatveizen 19—25, Saatroggen 16,50—22,50, Heibekraut 1,50, Spörgel 3,75—4 per 50 Kilo ab Station. Richtpreise: Saatbohnen 45, Aderbohnen 37,50, Saatpeluschen 37, Saatrüben 21,50—32,50, Northee 260—278, Weißtiee 160—176, Gelbtiee 96—106, Schwedenstee 210—228, Timotee 96—106, Luzerne 105 his 112 Venores 108—120 per 50 Kilo ab Station: bis 112 ,Rengras 108-120 per 50 Kilo ab Station;

Wiefenhen 14—15, Flegelstroh 4,75—5,25, Presstroh 4.50, Maschinenstroh 4—4,25. bel in Sackgetreide ziemlich regelmäßig geworden, wenn sich auch das Geschäft allgemein in engen Grenzen hält Zwischenfruchtsamereien sind andauernd rege gefragt, bei nicht annähernd genügendem Angebot. Die voll mit den Erntearbeiten beschäftigte Landwirts schaft ist nicht in der Lage, für die Ablieferung von Heu und Stroh über den Bedarf der heeresverwaltung hinaus zu sorgen. Beide sind deshalb kaum au beich affen. Aus dem gleichen Grunde ist heides fraut nur ichwer täuflich und der Rachfrage fann nicht genugt werben. Bereinzelte Umfane gu hoberen Breisentagt beteen. Settemberlieferung zustande. Auch das hat fel angebot ift sehr knapp. Lebhaft gesucht sind auch Jutterrüben und Rübenschnitzel. Futter-Auchen für Hunde und Gestügel notieren je nach Gitte 50 bis 80 M. sitt den Zentner. Ersaß für Körnersutter ift qu etwa 40 M. für ben Rentner angeboten

Scherz und Ernft.

tf. Runfelrübenfalat. Man ichreibt uns: Es braucht auch gurzeit tein Mangel an Gemufe zu fein, wo in allen Gegenben Deutschlands gablreiche Felber mit Runtelruben bepflangt find. Die Blatter ber Munkefrüben geben ein sehr vorzügliches Gemüse, das nur wenig Kochkunst bedarf, um ein schmadhaftes Witztagessen zu sein. Das hergestellte Gemüse von Runskelrübenblättern darf zu den besten Sorten Gesmüse n unseres Tisches gerechnet werden. Es ist träftig und wohlschmedend und hat einen weit besseren Geschmad als Mangold. Die Zubereitung ist einsfach. Die groben Stille werden weggeschnitten, das Gesmüse wird obgesocht und dann in der Veisschmasschine mufe wird abgetocht und bann in ber Fleifchmafdine genau wie Spinat gemahlen, dann wird es mit etwas Fett oder Butter und Salz nach Geschmad gestodt. 3 Landwirte, erntet Alecjaat! Die Huttermittel-beschaffung ist eine der schwierigsten Aufgaben der Landwirte. Sie ist durch die Beschlagnahme der Kar-

toffeln und Robirüben noch vericharft worden, und die Berteilung ber Rübenichnigel und Celtuchen hat die Lage berfenigen Landwirte erschwert, beren Biebhaltung auf bem Buderruben- und Delfruchtanban beruhte. Die auf Grund bes Rriegeleifinngsgefetes angeforderten Beu- und Stroblieferungen tun ein übriges, um Die

Lage ber Liehhaltung zu erschweren. Der Landwirt ist im wesentlichen auf die selbst-erzeugten Futtermittel angewiesen, und er hat dafür

feine ficherere Grundlage als ben Kleebau. Run ift ja hinlänglich befannt, wie groß ber Dangel an Rieefaat ift und welche Schwierigfeiten ber Ginfuhr entgegenstehen. Man barf aber annehmen, daß in biejem trodenen Sommer ber Anfat ber Alcefrüchte günstig verlaufen ist. Wenn auch die Alce-ernte an grüner Masse in vielen Gegenden sehr zu wünschen übrig ließ, so hat doch die heiße Witte-rung die Bistenbisdung begünstigt. Neben der Mög-lichteit, mit Sicherheit Aleesamen und damit im sommenden Jahre auch ausreichende Mengen eines etweißereichen Futtermittels zu besitzen, wird aller Boraussicht nach die Wertung des Saatguts in diesem Jahre zehr vorteilhaft sein. Das gleiche gilt vom Luzernefamen.

ts. Pilzvergistungen gehören, kaum daß die Pikszelt eingeset hat, augenscheinlich wieder einmat zur Tagekordnung. Allenthalben machen sie sich demerkdar und fordern ihre Opser. Dazu wird dem "Berl. Lot-Anz." geschrieben: "Die Pilzvergistungen und ihre bösen Folgen sind leider nur zu geeignet, einem unserer besten und dilligken Bolksmahrungsmittel den Beg in weitere Kreise zu verschließen. Dabei haben wir weit weniger Gistbilze im Land, als allgemein angenommen wird. Die weisen im Land, ale allgemein angenommen wird. Die meiften Bilgvergiftungen rühren auch garnicht von ihnen, son-bern von der falschen Behandlung der gesammelten Bilge und von angefaulten und schlechten Exemplaren her. Wer Bilge sammeln und verwerten will, merke fich folgende Regeln, fie find ber befte Schut gegen jebe

Bilavergiftung: 1. Rimm feinen Bilg, ben du nicht genau kennst oder der dir nicht bon durch aus zuverläffiger Seite als einwandfrei empjohlen wird.

2. Laffe die gesammelten oder gekauften Bilge

nicht finnden fang gujammengeballt in Rorb ober Tafche, fondern breite fie fo, daß jedes Egemblar einzeln liegt, auf einem Brett ober Bapier aus, tunlichft am öffenen Genfter, wo Suft darüber binftrei-

3. Bute bie Bilge noch am Tage des Sam. melne und fortiere alle alten, allgufchmammigen und feuchten oder mabigen Egemplare aus. Wenn es geht, todhe die Bilge noch am felben Tage an, bann halten fie fich beffer.

Ber fich banach richtet, wird über Bilgvergiftungen nicht ju flagen haben. Alle anderen Schugmittel, Dittochen eines Silberlöffels, einer Zwiebel ufw. find Unfinn und nuten nichts.

Amtliche Befanntmachungen.

Die Erhebung ber 1. und 2. Rate ber Staats- und Bemeindefleuer, 1. Rale Sundefleuer, Bras- und Solggeld findel bis 31. August d. 3s. bei der Gemeindekoffe von 8-12 Uhr vormittags fatt. Rach Ablauf diefer Friff wird mit ber 3mangsbeitreibung begonnen.

Die Ausgabe von Fleisch und Gleischwaren findet am Camitag, ben 1. September 1917

wie folgt fratt:

für die Einwohner des 1. Brotkartenbegirks von 7-8 Uhr

, 2. , 3. 9-10 " " 10-11 " 4.

Das Aufffellen von Raufern por der fefigefegten Berhaufszeit por den Gefchaften wird nicht geffattet.

Bumiderhandlungen gegen die Unordnungen ber Auffi bisbeamien werden beftraft.

Schierftein, den 30. Muguft 1917.

Der Bürgermeifter: Comibt.

Betr. : Hebergangebeftimmnugen über ben Bertebe mit Obit.

Muf Grund der Berordnung des Reichskanglers vom 3. April 1917 und der Bekanntmachung über Obit bom 20. Auguft 1917 ordnen mir hiermit fur bas Gebiet bes Regierungsbegirte Biesbaben gur Sicherung bes Obsibedaris für die Marmeladenfabrikalion bas Folgende an mit der Maggabe, daß diese Unordnungen als Hebergangebeftimmungen gu befrachlen find und fo lange in Rraft bleiben, bis endgullige Unordnungen von uns peröffentlicht merben:

\$ 1.

Auf Grund des § 3 3iffer 1 der Bekannimachung vom 20. August 1917 wird bestimmt, daß der Abiah von Mepfel, Birnen, Pflaumen und 3melichen nur an Die Begirteftelle für Gemufe und Dbft fitr den Regiernugebegirt Bicebaben - Gridaftabteilung Frankfurt a. Di., Gallusanlage 2 und die von ihr beauftragten bandler und Cammelftellen erfolgen Die Begirksftelle beffimmt, wohin ber Berfand ge-

Die Berechnung bal an die Begirksflelte gu erfolgen. Bei Berfendungen mil ber Gifenbabn ift ber Rechnung der abgeftempelle Duplikalfrachtbrief und bei Berfendungen mit anderen Transportmilleln die Empfangsbeflatigung des Empfangers beigufügen.

\$ 2.

Die Begirksftelle kann Edelobft (Tafelobft Gruppe 1) von der Berpfilchlung bes Berhaufs an die Begirksftelle ausschließen und filt ben Frifchverzehr freigeben. Die Freigabe erfolgt burch ble Bezirksflelle nach Erhall bes Angebols der Bare oder auf Antrag des Befigers. Anfrage auf Freigabe find - in dringenden Fallen felegraphijch ober telephonifd - an die Bezirksfielle gu richten

Bei dem Untrag ift angugeben:

Liebling

a) Obliforie. Menge,

b) Räufer

Der Raufer hann ein Kommunalverband, ein Groß. marki, eine Abnahmeftelle ober ein gum Groghandel in Obft gugelaffener Sandler fein, der feinen Wohnfit im Regterungsbegirk Wiesbaden bat. Bis auf weiteres ift nur der Untrag für Mepel und Birnen gulaffig, für

Todes-Anzeige.

im zarten Alter von einem Jahr zu sich in die Ewigkeit zu rufen:

Schierstein, den 30. August 1917.

Sterbehause, Jahnstrasse 5, aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren kleinen

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 5 Uhr vom

Pflaumen und 3mefichen aber nicht. Der Berfand reigeftellten Obitmengen barf nur nach Stationen Regierungebegirte Biesbaben gefchehen.

Der Berfand mit der Gifenbahn ift nur aufai wenn der die Gendung begleitende Frachlorief den nehmigungsvermerk der Orisbehörde trägt. Der nehmigungsvermerk wird flets erfeilt, wenn der Bei nach Bedügung der Begirksfielle erfolgt.

211s Musweis gegenüber ber Ortebehorde die nach § 2 freigegebenen Mengen bient das Telegran welches Die Freigabe ausspricht. Telephonifche Freig merden Daber flets telegraphifc beflätigt.

Gur ben Berfand von Obft mit anderen Tra portmitteln als der Gifennahn, nämlich mit Bag Rahn ober Tieren, ift ebenfalls die Genehmigung Drisbehorde erforderlich, welche in biefen Fallen einem befonderen Formular ausgestellt wird.

§ 4.

3m übrigen gellen die Beftimmungen der Behan machung vom 20. August 1917, insbesondere wer auch Buwiderhandlungen gegen die porflebenden ordnungen mit den in der genannten Berordnung gefehlen Gtrafen bedrobt.

§ 5.

Die Berordnung tritt mit bem 25. Auguft in R Begirteftelle für Gemufe und Obft

Bebeimer Regierungsrat.

für den Regierungebegirt Wiesbaben. Der Borfigende: Droege.

据 器 器 器 器 器 # Alle

Trauer-Drucksachen

in vornehmer Ausführung, auf Wunsch in wenigen Stunden, liefert

Buchdruckerei W. Probst.



Laffen Sie fich photographieren 医医医医 und fichern Gie fich eine bleibende Grinnerung an dieje Zeit.

Photograph Stritter

Biebrich, Rathausstrasse 94.

Bergroßerungen nach jedem Bilbe.

In tiefer Trauer:

Familie Lösch

Familie Maus

ju taufen gefucht. Offerte unter A . B. 20 an bie Gefchaftefielle ber geitung.

Gut reife II. I J ... I

gegen bobe Breife gu gefurbt.

Dotheimerftr. Für jede

Mustunft durch die Beichaftsftelle Bermietung von 2Bob gen etc. wird eine Gebühr von 5 Pfen erhoben.

Chierfteiner Beite

Wohnung Bimmer und Ruche H mieten Raberes Rirditt

Senfterläden

9 Baer, gut erhaltene, bit Gartenftühle billig gu von Raberes MBrtfir. Frontipigwohm

2-Bimmer und Ruche &

Bwei

Läufer und eine Biege au verl Edynlftr.

when be tir auswä Ret 23

nematlich obn 60 W ausich Wernr

Diffa

In d Porniloff es ruffifd er neuen an merft imtüdifd

stete, di

otterdam etersburg eniloff fen Bar n, in d fam m n Befi ndertäti H Des osfau, in eniloff nem Si t gewal Reren gerliche

Rere flüfteter en Regi ne Dei öht die glands Rorn rer. B fangenfa leichter unber ftellt.

größt e Beifr die lib Biebe in gur achthaber Gin .. n Bolich

t ben

allien, Di lange Einfin

treiberei

ngereno egierung angel ir nommen te aufgi Ebeni elfingfor Bland ody imm ten ener efe unm

Steigen Ru a mer Be Biblinle nter Der ten Off n fortda transpo aruhen 1

m tünft troffene brung t Bablre